

Schneidermstr. h., S. — Ferdinand Julius Höppners, Wbrmstr. h., S. —

**Getraute:** Vacat.

**Gestorbene:**

Karl Gottlieb Schneider, Wbrmstr. h., 66 J. 3 M. 3 W., an Entkräftung. — Karl Gottlob Kurth, Schuhmachermstr. h., 41 J. 2 M., an Abzehrung. — Frau Hanne Rosine verw. Winkler h., 53½ J., an Leberverhärtung. — Karl Albert Meertigs, Wanduhrenhändlers h., S., 9 W. 5 T., am Schlagfluß. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

**Gestorben:**

August Lange's, B. u. Wbrmstr. in Frankenberg, S., 2 J. 4 M. 13 Tage alt, ertrunken.

Fortsetzung  
der

### Stadtverordneten-Verhandlungen

8. Sitzung am 27. Mai 1845.

In Gegenwart von 11 Mitgliedern beginnt die Sitzung Nachmittags halb 6 Uhr, und kommen in Vortrag und Berathung:

1.

Das Ansuchen des Formschneiders Eduard Kuhno von hier, dormalen zu Zeitz, um Verlängerung seines Heimathsscheines ins Ausland. Es wird solche auf 9 Jahre gewährt.

2.

Protokoll des Stadtrathes, nach welchem Derselbe beschlossen, künftig mit Abgabe von Communfeld zu Krautgärten inne zu halten, indem der dafür zu entrichtende Zins an — 15 Ngr. — nur 4 Ngr. — pro Scheffel gewährt und dadurch dem Communvermögen bei den jetzigen hohen Feldzinsen bedeutend entzogen wird, und nur solchen Erbauern neuer Häuser, welche auf Commun Grund und Boden neue Häuser erbauen, 2 Meßten Communfeld gegen den bisherigen jährlichen Zins von — 15 Ngr. — zu überlassen, dagegen aber denen, welche Privatgrundstücke kaufen und auf solche Häuser bauen, keine Commungärten mehr überwiesen werden sollen. Das Collegium tritt diesem Beschlusse durchgängig bei.

3.

Gesuch eines Ausländers, des Schneidergesellen Johann Gottfried Reppuhn aus Pforten bei Sera, um Aufnahme als Bürger hier, indem er sich ver-

bindlich macht, 200 Ngr. — — — eignes Vermögen nachzuweisen. Es wurde dasselbe genehmigt.

4.

Gesuch des früher hier, dormalen aber zu Erdmannsdorf ansässigen Hufschmids Johann Gottfried Böttchers, um Verwahrung seines hiesigen Bürgerrechts gegen Erlegung der üblichen Abgabe von — 20 Ngr. — jährlich, welches ebenfalls bewilligt wurde.

5.

Die von der Rechnungs-Deputation geprüfte Todtenackerkassen-Rechnung vom Jahre 1844, sowie

6.

die in gleicher Weise durchgegangene Rechnung über Einnahme und Ausgabe bei der Quatember-Excurrenzkasse vom Jahre 1844 werden vorgetragen, und da Nichts dagegen zu erinnern gefunden wurde, dem Stadtrathe zur Justification zurück gegeben.

7.

Kommt die Kriegsschuldenkassen-Rechnung vom Jahre 1844 ebenfalls in Vortrag. Man genehmigt zwar deren Justification, beantragt aber bei dem Stadtrathe: die Besoldung des Cassirers der Zinsen von nicht abgezahlten Kriegsschulden-Kapitalien, die man im Verhältniß zu dem Gegenstande und überhaupt zu dem ganzen Wesen zu hoch gestellt fand, künftig zu ermäßigen, als auch die Einhebung dieser längst gefällig gewesenem Ablösungskapitalien möglichst zu veranlassen.

8.

Wurde der Antrag an den Stadtrath gestellt: die Reinigung des Kirchhofes von dem noch vom Pfarrhausbaue herrührenden Bauschutt sofort ausführen zu lassen.

9.

Wurde bemerkt, wie man es für einen großen Uebelstand halte, daß bei Communionen beim Altare in der Kirche eine Büchse aufgestellt sei, in welche jeder Communicant nach Belieben einzulegen habe, da durch diese Anforderung einer Gabe so kurz vor dem Genusse des heiligen Nachtmahles störend auf die gefasste Andacht jedes Communicanten gewirkt werde. Man beschloß daher, bei dem Stadtrathe anzufragen:

„ob es, da dormalen das Kirchenvermögen auf andere Art zu vermehren sei, für die Armen aber ohnedies gnügend gesorgt werde, nicht möglich sei, diesen Uebelstand auf geeignete Weise zu beseitigen?“

Hierauf Schluß der Sitzung.